

Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1952/53

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **11 (1954)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1952/53

Der Aufgabenkreis, der sich der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, der zweit-ältesten unter den kantonalen Naturforschenden Gesellschaften unseres Landes, stellt, hat sich in einem Zeitabschnitt von mehr als eineinhalb Jahrhunderten weitgehend gewandelt.

Lange Zeit bildete unsere Gesellschaft in Bern den zentralen Sammelpunkt für alle Bestrebungen auf dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften. An ihren Sitzungen wurden die neuesten Forschungsergebnisse mitgeteilt und diskutiert, auf Exkursionen die Resultate langjähriger Untersuchungen erstmals bekanntgegeben. — Die Mitglieder rekrutierten sich aus den verschiedensten Berufsarten. Wenn man etwa den Band 1853 unserer «Mitteilungen» durchgeht, so findet man im Mitgliederverzeichnis, neben den auch heute noch in unserem Kreise dominierenden Berufsarten, zum Beispiel einen Bundesrat, zwei Artillerie-Obersten, die Pfarrer von Rüschegg und Frutigen, aber auch Geometer, Ingenieure, Notare und Lehrer aus den verschiedensten Ortschaften des Kantons, Berufe, die heute in unserem Mitgliederbestand kaum mehr vertreten sind.

Der Aufgabenkreis und damit auch der Kreis der Interessenten ist heute stark eingeeengt. Die zunehmende Entwicklung und Spezialisierung der Naturwissenschaften hat zur Gründung neuer Fachgesellschaften geführt, die Schritt um Schritt Aufgaben übernommen haben, die früher im Schoße unserer Gesellschaft gelöst wurden.

So haben wir heute in Bern den Medizinischen Bezirksverein, eine Berner Chemische Gesellschaft, eine Mathematische Vereinigung Bern, eine Berner Botanische Gesellschaft, eine Biochemische Vereinigung, eine Astronomische Gesellschaft Bern, eine Entomologische Gesellschaft, einen Berner Zirkel für Prähistorie, Ethnologie und Anthropologie, nicht zu sprechen von Gesellschaften wie der Geographischen Gesellschaft Bern, der Ortsgruppe Bern der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft, der Sektion Bern des Ingenieur- und Architektenvereins, die sich teilweise mit Grenzgebieten der Naturwissenschaften beschäftigen, die früher ebenfalls in der Naturforschenden Gesellschaft einen Platz gefunden hatten.

So haben heute eigentlich nur noch wenige Disziplinen, wie die Physik, die Zoologie, Geologie/Palaeontologie und Mineralogie/Petrographie, keine eigenen lokalen Fachgesellschaften. Das wirkt sich übrigens in recht charakteristischer Weise in der numerischen Vertretung der verschiedenen Disziplinen in unserem Vorstand aus, in welchem zurzeit nicht weniger als vier Mitglieder das Gebiet der Geologie vertreten.

Aber diese Fachgesellschaften sind nicht die einzigen, welche Aufgaben übernommen haben, die früher der Naturforschenden Gesellschaft zukamen. Denken Sie etwa

an die naturwissenschaftlichen Vorträge, die von der Freistudentenschaft organisiert werden, oder an die kulturhistorischen Vorlesungen an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Auch die Naturschutzbestrebungen haben sich ihre eigenen Organisationen geschaffen.

So kann man sich die Frage stellen, worin denn überhaupt heute noch die Aufgabe unserer Gesellschaft bestehe. Selbstverständlich hat sie weiterhin eine wichtige Mission als Sammelpunkt für diejenigen Disziplinen, die über keine eigenen lokalen Fachgesellschaften verfügen. Dies bedingt, daß im Rahmen unserer Vortragstätigkeit gelegentlich auch Themata behandelt werden müssen, die sich an einen kleineren Kreis von Interessenten richten. Andererseits aber — und das ist wohl das wichtigste Tätigkeitsgebiet unserer Gesellschaft in der nächsten Zukunft — kommt ihr die Rolle einer Art Dachorganisation zu, welche Vertreter der verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen aus ihren Spezialgebieten herausführt und ihnen Gelegenheit bietet, Einblick in die Gedankenwelt anderer Disziplinen zu erhalten.

In diesem Bestreben haben wir im vergangenen Jahre versucht, den Rahmen unserer Vortragstätigkeit etwas weiter zu spannen und zum Beispiel wieder in vermehrtem Maße Mediziner, Veterinäre usw. für unsere Tätigkeit zu interessieren. Es wurden im Berichtsjahre, zum Teil allein, zum Teil gemeinsam mit anderen Gesellschaften, zwanzig Vortragsabende durchgeführt, die sich auf folgende Fachgebiete verteilten:

Physik und Chemie	3
Astronomie	2
Zoologie und Botanik	3
Geologie / Paläontologie	2
Mineralogie / Petrographie	2
Hydrologie	2
Human- und Veterinärmedizin	3
Physiologie	1
Praehistorie	1
Geschichte der Naturwissenschaften	1

Dazu kommt ein Kurzvortrags- und Demonstrationsabend im Naturhistorischen Museum mit Themata aus dem Gebiet der Glazialgeologie und der Mineralogie.

Die auswärtige Sitzung wurde am 6. Juni 1953 durchgeführt und erfreute sich einer starken Beteiligung. Wir begaben uns zunächst in die Eidgenössische Landwirtschaftliche Versuchsanstalt im Liebefeld, wo eine Führung durch die Herren Prof. Dr. med. vet. P. Kästli und Dr. L. Gisiger veranstaltet worden war. — Vom Liebefeld fuhren wir zum Astronomischen Observatorium Uecht bei Niedermuhlern auf dem Längenberg, das uns Herr Prof. Dr. M. Schürer erläuterte. — Nach einem kurzen Imbiß in der Wirtschaft Bütschelgschneit fuhr man zum Leuenberg, wo der Berichterstatter das im letzten Jahr erschienene Geologische Panorama erläuterte.

Schließlich erfolgte am 24. Juni eine Führung durch die «Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums zur Bernischen Jubiläumsfeier 1953» unter Leitung von Herrn Direktor Dr. W. Künzi.

Es sind dies insgesamt 23 Veranstaltungen, die fast ausnahmslos gut besucht waren. Die durchschnittliche Besucherzahl betrug 45, die höchste 68, die kleinste 17. Die niedrigsten Besuchsziffern weisen die Vorträge in französischer Sprache auf, was für Bern eigentlich etwas verwundern muß.

Allen Referenten sei an dieser Stelle noch einmal der beste Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen.

Als wichtigstes Ereignis des vergangenen Jahres ist jedoch die Durchführung der 132. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu erwähnen, die vom 23. bis 25. August in Bern stattfand und von Herrn Prof. Dr. F. Baltzer präsiert wurde. Die notwendigen finanziellen Mittel haben uns Kanton und Gemeinde Bern, die Burgergemeinde Bern, namentlich aber auch zahlreiche Spender aus bernischen Handels- und Industriekreisen in liberalster Weise zur Verfügung gestellt. Wir möchten diesen Spendern an dieser Stelle noch einmal bestens danken. Den Teilnehmern wurde von unserer Gesellschaft ein Führer durch das Grimselgebiet und ein Geologisches Panorama vom Leuenberg überreicht. Eine eingehende Darstellung der Jahresversammlung ist in den Verhandlungen der SNG 1952, Seite 210, erschienen.

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, in denen neben den laufenden Geschäften vor allem der neue Druckvertrag für unsere «Mitteilungen» durchberaten wurde.

Mit dem Berichtsjahr scheidet Herr Prof. Dr. H. Bluntschli aus dem Vorstand aus, nachdem er während vielen Jahren entscheidend am Geschick unserer Gesellschaft mitgearbeitet hatte. Der Vorstand dankt ihm im Namen unserer Gesellschaft für seine wertvolle Hilfe aufs beste. Wir hoffen, Herrn Bluntschli auch in Zukunft recht häufig an unseren Veranstaltungen zu begegnen.

Als Beisitzer hat sich an seiner Stelle Herr Prof. Dr. H. Nitschmann zur Verfügung gestellt. Damit ist auch die Chemie wieder im Vorstand vertreten.

Allen meinen Mitarbeitern im Vorstand sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen, vor allem dem Herrn Redaktor für die große und oft nicht leichte Arbeit für unsere «Mitteilungen», dem Herrn Kassier für die Verwaltung unserer Finanzen und namentlich auch unserem Sekretär, Herrn Dr. K. Schmid, der mir meine Aufgabe sehr erleichtert hat.

Wir haben im Berichtsjahr den Tod von vier Mitgliedern zu beklagen: Herr Dr. Jenzer, Unterseen; Herr Prof. P. Niggli, Zürich, der Ehrenmitglied unserer Gesellschaft war; Herr PD Dr. G. von Büren und Herr Dr. med. Henny-Streiff.

Herr Dr. von Büren hat während vielen Jahren die Redaktion unserer «Mitteilungen» mit Sorgfalt und Hingabe besorgt; er hat aber auch noch über seinen Tod hinaus für das Wohl unserer Gesellschaft gesorgt, indem er dem Publikationsfonds ein Legat von Fr. 10 000.— zukommen ließ. Wir sind ihm für alle der Gesellschaft geleistete Arbeit und diese großzügige Schenkung zu größtem Dank verpflichtet.

Neueintritte haben wir im Berichtsjahr 12 zu verzeichnen, ausgetreten sind in dieser Zeit 6 Mitglieder. Unser Mitgliederbestand setzt sich heute zusammen aus

- 9 Ehrenmitgliedern,
- 2 lebenslänglichen Mitgliedern,
- 299 ordentlichen Mitgliedern,
- 4 korporativen Mitgliedern,

insgesamt also 314 Mitgliedern. — Wir hatten die Freude, Herrn Prof. Dr. F. Baltzer zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu ernennen. — Zur 50jährigen Mitgliedschaft konnten wir im April 1953 Herrn Dr. J. Sauter gratulieren.

Zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft gehört die Herausgabe der «Mitteilungen». Sie bilden eine der Gegenleistungen der Gesellschaft an ihre Mitglieder,

VI

aber auch eine sehr wertvolle Grundlage für den Tauschverkehr der Stadt- und Hochschulbibliothek. — Neuerdings fließen uns nun auch aus dem Verkauf neuerer und älterer Bände der « Mitteilungen » Mittel zu, die beitragen, unsere stets angespannte Finanzlage in willkommener Weise zu verbessern.

Der 10. Band der Neuen Folge ist zurzeit im Druck und wird voraussichtlich im Juli 1954 erscheinen.

Der Jahresbeitrag wurde von der Hauptversammlung wiederum auf Fr. 15.— festgesetzt.

Der Vorstand für 1953/1954 setzt sich nach erfolgter Wahl an der Hauptversammlung wie folgt zusammen: Prof. Dr. R. F. Rutsch, Präsident; Prof. Dr. M. Schürer, Vizepräsident; Dr. K. Schmid, 1. Sekretär; Dr. P. Wilker, 2. Sekretär; H. B. Studer, Kassier; Dr. H. Adrian, Redaktor und Archivar; Prof. Dr. W. H. Schopfer, Vertreter im Senat der SNG (Stellvertreter Herr PD Dr. A. Streckeisen); Dr. W. Künzi, Präsident der Naturschutzkommission; Prof. Dr. J. Abelin, Beisitzer; Prof. Dr. F. Strauß, Beisitzer; Prof. Dr. A. Streckeisen, Beisitzer; Prof. Dr. H. Nitschmann, Beisitzer.

Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Dr. R. Ballinari und A. Guggisberg gewählt.

Ich schließe diesen Bericht mit dem Dank an alle Mitglieder für die Unterstützung unserer Bestrebungen und mit dem Wunsche, es möge uns gelingen, im nächsten Jahr wieder eine größere Zahl neuer Mitglieder zu gewinnen.

Bern, den 29. Juni 1953

R. F. Rutsch